Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen
im Kreistag Unna

Timon Lütschen
Fraktionsvorsitzender
Tel.: 0176 45180245
luetschen.b90diegruenen@gmail.com

Marion Küpper
Fraktionsvorsitzende
Tel.: 0177 4437417
post@gruene-selm.de

Unna, den 25.02.2021

Haushaltsrede Bündnis 90/Die Grünen zur Einbringung des Haushaltes 2021

Sehr geehrter Landrat Mario Löhr,
Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen besteht aus unterschiedlichsten Mitgliedern mit vielfältigem Wissen und voneinander abweichenden Motivationen. Eins eint uns alle: Unser hoher Anspruch an Demokratie und wie sie gelebt wird! Wir wissen: Demokratie ist kein Selbstläufer!

Daher setzen wir uns sowohl innerparteilich, als auch in der Gesellschaft für Demokratie und Transparenz ein.

Transparenz ist Voraussetzung für Bürger und Bürgerinnen, um sich mit Anregungen und Vorschlägen an politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Demokratie entwickelt sich nur aus Transparenz und lebendigen Debatten.

Wenn wir uns hier im Kreistag umsehen, stellen wir fest, dass im Jahre 2021 – im Zeitalter der Digitalisierung – die Kreistagssitzungen immer noch nicht live gestreamt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Wir alle sitzen hier und sind von Bürgern und Bürgerinnen gewählt. Wollen wir uns vielleicht nicht öffentlich überprüfen lassen? Hier wird die Chance vertan, Fake-News mit überprüfbaren Fakten begegnen.

Wir sollten uns dann nicht wundern, dass sich Bürgerinnen und Bürger von den demokratischen Institutionen abwenden, wenn diese Institutionen dauerhaft im Ausnahmemodus agieren. Entscheidungen müssen im Kreistag getroffen und verstärkt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wir sollten alle Möglichkeiten nutzen, die Menschen sowohl digital als auch analog stärker an einzelnen Projekten und an der Entscheidungsfindung im Kreis zu beteiligen.

Auch bei der Digitalisierung selbst müssen wir gleich zwei Schritte schneller werden. Warum nutzen wir keine standardisierte Software für alle Schulen im Kreis? Wer spielt neue Software auf? Wer hält Software und Geräte instand? Wer richtet sie ein? Wer organisiert Reparatur und Austausch? Wer entscheidet, wann eine bundesweite Software oder eine Insellösung eingesetzt werden? Hier bürden wir Lehrerinnen und Lehrern, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern unnötig zusätzliche Lasten auf.

Die landesweite Installierung von Impfzentren geht an der Realität vorbei. Selbst wenn man zu bedenken gibt, das zur Zeit der Planung und Umsetzung die Reihenfolge der zu impfenden Personen nicht feststand. Dennoch ist sicher gewesen, dass zuerst die Personen geimpft werden – wenn sie denn möchten – die am meisten betroffen sind: Ältere Menschen, und Pflege- und Krankenpersonal. Die Impfung in den Altenheimen läuft an. Aber was ist mit den Menschen, die sich in häuslicher Pflege befinden oder zu Hause leben und in ihrer Mobilität eingeschränkt sind? Der Kreis Unna ist ein Flächenkreis. Da ist es unbedingt sinnvoll sich für eine dezentrale Lösung einzusetzen, wie sie bereits die Hausärzte im Kreis Unna fordern.

Wir betreiben eine Kreisentwicklung, die nicht nachhaltig ist und die Umweltfaktoren viel zu wenig berücksichtigt. Wir weisen neue Gewerbegebiete aus, versiegeln damit wertvolle Grünflächen auf Dauer, ohne uns Gedanken über Frischluftschneisen, Photovoltaikanlagen, Dachbegrünung, Schaffung von Landschaftsschutzgebieten etc. zu machen. Zukunftsorientiert geht anders!

Wichtig ist eine vernünftige und bedarfsgerechte Mobilitätsplanung, an der die Bürgerschaft beteiligt wird. Wir planen 11 Mio. € für Straßen ein, jedoch nur € 1,5 Mio. für Radwege!

Warum werden öffentliche Gebäude –z.B. das neue Förderzentrum in Unna - nicht CO_2-neutral und nahezu null-energieverbrauchend konzipiert? Wie können die Mittel für sozialen Wohnungsbau erhöht werden? Wie können kleine unternehmerische und genossenschaftliche Bauinitiativen stärker gefördert werden?

Zukunftsorientiert heißt auch, sich jetzt schon Gedanken über das Recyceln und Wiederverwerten von neu entstehenden Gebäuden zu machen! Zukunftsorientiert heißt auch, den demographischen Wandel und seine Auswirkungen auf das Kreisgebiet zu berücksichtigen und eine Wirtschaftsförderung zu verfolgen, die auf kleine und mittelständische Unternehmen setzt, statt weiterhin immer nur Flächen für verkehrsintensives Niedriglohngewerbe auszuweisen.

Was machen wir bzgl. des Klimaschutzes? Wo ist der Anspruch auf den drängenden Klimaschutz im Haushalt festgehalten? Wo sind Investitionen in weitere Natur-/ Grünlandflächen geplant? Wo finden sich Gelder für Naturschutzflächen?

Im Haushalt finden wir 2 Mio. € für den Erwerb von Flächen, allerdings nur im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen. Alles so gering wie eben nötig.

Darüber hinaus werden allenfalls noch Kleinbeiträge in Projekte wie die Ökostation Bergkamen oder in die Waldschule Kreis Unna investiert.

Das Argument: Es sind keine Flächen vorhanden, gilt nicht! Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Der letzte Kreistag hat gerade erst dem Antrag auf 7 Gewerbeflächen zugestimmt, davon 4 auf der grünen Wiese. Allein der Verzicht hierauf wäre schon ein immenser Beitrag zum Klimaschutz.

Ist unser Anspruch an ein Natur- und Umweltbudgets im Jahr 2021 tatsächlich so gering?

Der geplante Haushalt 2021 unterscheidet sich vor allem durch Covid-19 erheblich von den vorangegangenen Haushalten und birgt viele Unsicherheiten. Die Abschätzung der Kosten für den Bereich Gesundheit ist schier unmöglich. Die Kosten der Coronakrise werden auch spätere Generationen noch zu tragen haben. Fragen nach angepassten Finanzmodellen können wir nur im gesellschaftlichen Konsens lösen - und leider nicht hier im Kreistag.

Den hier und heute vorgelegten Haushaltsansatz halten wir prinzipiell für akzeptabel und für einen guten Kompromiss. Daher stimmen wir dem Haushalt heute zu.

Aber wir wollen mehr: In Zukunft werden wir uns für einen ***transparenten Bürgerhaushalt*** einsetzen!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns allen gemeinsam eine wegweisende, konstruktive Diskussion zwischen Kreistag und Verwaltung, damit wir unseren Bürgerinnen und Bürgern einen realistischen und klaren Wegweiser für eine weitere humanistische Entwicklung ihrer Kommunen und Städte geben können.

Timon Lütschen
Fraktionsvorsitzender

Marion Küpper
Fraktionsvorsitzende

Es gilt das gesprochene Wort